

alszeilen

DAS SCHWARZ-WEISSE STADIONMAGAZIN



AUSWÄRTSFAHRT:

MIT DEM BUS ZUM LETZTEN SPIEL
NACH SCHWECHAT
(SEITE 8)

SCHWERPUNKT POPKULTUR:

WENN DER FUSSBALL
EINMAL PAUSE MACHT

(SEITEN 14 & 15)

THEATER:

STEFAN PAWLATA
MIT 1994 IM FLAG

(SEITEN 12 & 13)

SPIELBERICHTE: KARABAKH & PARNDORF (SEITEN 4 & 5)



Kooperationspartner



Netzwerkpartner



Co-Sponsoren



Offizieller Ausrüster des Wiener Sport-Club

Partner



Mitglieder



Fleischerei Bauer



Huber & Huber Frischlerdienst



SCHR/GSTRICH



Förderer

Anhängervereinigung Baldinger & Partner Corn foto

Einkaufsstraße Hernalser Hauptstraße Fotoevent

Hauptstadt.at Christian Hetterich Gai Jäger

Juwelier Holzhammer Music Ticket Dr. Kurt Stürzenbecher



Foto: Christian Hofer
(www.FOTObyHOFFER.at)

Adi Solly

Worte aus der Sektion

**Geschätzte Sportclubfreundinnen und -freunde!
geschätzte Fans!**

Ein ereignisreiches Jahr für den WSC

Das heurige Jahr war sicherlich eines der turbulenteren in der Geschichte des WSC. Nach mehr als 15 Jahren konnte die Fußballsektion wieder in den Gesamtverein zurückkehren. Das war und ist kein einfaches Unterfangen, letztendlich haben sich aber die Mitglieder beider Vereine, des WSC und des WSK, mit deutlicher Mehrheit für diesen Weg entschieden. In diesem Jahr wurde auch die längst überfällige Stadionsanierung vom Wiener Gemeinderat einstimmig beschlossen, und nun geht es darum, das zugesagte Geld entsprechend seiner Widmung und den Möglichkeiten einzusetzen. Ein Unterfangen, das nur mit genauer Planung und Sorgfalt gelingen kann. Schnellschüsse und Luftschlösser können damit nicht fabriziert werden.

Sparflamme statt Großmannsucht

Es macht keinen Sinn, von der Bundesliga zu träumen, wenn die Realität Ostliga bedeutet. Es macht auch keinen Sinn, Ihnen Versprechungen zu machen, solange der Verein nicht über zusätzliche Mittel und Möglichkeiten verfügt. Es macht hingegen Sinn, mit Bedacht und einer gesunden Portion Weitsicht den Verein Schritt für Schritt wieder an diese alten Zeiten heranzuführen. Die Hoffnung, der Wille und das Streben sind jedenfalls vorhanden, wenn nun auch die Mittel dazu folgen, kann das auch gelingen. Dazu wird sich aber jeder von uns, egal ob Fan, Funktionär oder Sponsor weiterhin anstrengen müssen. Diese Anstrengung und Unterstützung sind die wichtigsten Komponenten, damit der Fußball in Hernalds weiterhin rollt.

Danke, einfach nur danke

Heuer haben unsere Fans eine gigantische Summe zur Teilentschuldung des Vereins beigetragen, heuer haben auch wieder viele ehrenamtliche Helfer_innen und Funktionäre Stunden um Stunden in den Verein investiert. Heuer haben auch viele Klein- und Mittelunternehmen sowie unsere Co-Sponsoren Geld in die Kassa des Vereins gebracht. Dafür sagen wir ganz einfach nur danke. Bleibt uns gewogen, wir brauchen jeden und jede Einzelne von euch.

Verbringen Sie eine geruhsame und friedvolle Zeit mit Ihren Liebsten, besuchen und unterstützen Sie uns 2018 wieder genau so und freuen Sie sich heute mit uns auf einen letzten Auftritt der Hernalser Buam am Sport-Club-Platz 2017. Auf dass sie uns heute mit drei Punkten die Saison einigermaßen gut beenden lassen! Come on Sport-Club, mit C.

Mit schwarz-weißen Grüßen

Adi Solly
Sektion Fußball

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber

Wiener Sport-Club, Hernalser Hauptstraße 214, 1170 Wien
ZVR 559316329

Redaktion

Christian Orou

Texte

Zed Eisler, Kurt Hirtler, Moped, Christian Orou, Heinz Palme, Chris Peterka, Friedl Schweinhammer, Adi Solly

Artdirektion & Layout

Christian Orou, Dario Sommer

Fotos

Simon Ahorn, Rob Fenn, Josef Gallauer, Christian Hofer (www.FOTObyHOFFER.at), HPM-Archiv, Martin König, Michael Königshofer, Paul Ripke, Adi Solly, Dario Sommer, Fotoarchiv Wiener SC

Lektorat

Peter Wackerlig

Druckerei

Herrmann Druck, 1160 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Adi Solly (Sektion Fußball)

© 2017 – Alle Rechte vorbehalten!

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Wiener Sport-Club

Sitz: Hernalser Hauptstraße 214, 1170 Wien

Email: fussball@wsc.at

www.wsc.at

Vereinszweck

(1) Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt im Allgemeinen die Förderung des Fußballsports in Hernalds, im Speziellen den Betrieb, die Organisation und die Veranstaltung fußballsportlicher Wettkämpfe.

(2) Der Verein ist sich der integrativen Kraft des Fußballs bewusst und fördert jene aktiv. Dazu bekennt sich der Verein auch zu den Grundsätzen des Zehn-Punkte-Plans der UEFA zur Bekämpfung des Rassismus im Fußball. Der Verein und seine Mitglieder verpflichten sich, jeglichem diskriminierenden Verhalten im Stadion und im Klub entschieden entgegenzutreten, fördern das Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen im Verein und unterstützen die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Diskriminierung im Fußball in jeder Form entgegenwirken.

Die Stadionzeitung *alszeilen* dient der Information der StadionbesucherInnen am jeweiligen Erscheinungstag = Spieltag. Sie wird kostenlos abgegeben und soll dem Vereinszweck (siehe oben) dienen.




FC KARABAKH

Günes (15., 47.), Kara (80.)

3-2
WIENER SPORT-CLUB


Luxbacher (5.), Beljan (30.)

AUFSTELLUNGEN
FC Karabakh:

 Harrauer; Gemicibasi (80. Erd. Kara),
 Erc. Kara, Aydogdu, Sen (60. Kayhan),
 Thonhofer, Günes (60. Tadic), Wolf, Badalov,
 Ekinci, Korkmaz.

Wiener Sport-Club:

 Kraus; Kilka, König, Steiner, Pfaffl; B. Fila, Ber-
 kovic; Pajaczkowski (86. Barac), Luxbacher,
 Beljan (77. Kracher); Mansbart.


Foto: Adi Solly

MATCH FACTS
Gelbe Karten:

 Mansbart – (20., U), Kilka – (70., F),
 Fila (83., U)

Schiedsrichter:

 Mile Lukic ; Michael Babic (A), Patrick
 Neuwirth (A)

Statistische Daten:
www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at,
www.heisseliga.at, Datenbank WSC

2:3 GEGEN DEN NEUEN TABELLENFÜHRER — Text: Friedl Schweinhammer

KLARE LEISTUNGSSTEIGERUNG BLIEB UNBELOHNT

Nach der deutlichen Niederlage gegen Rapid II war der Sport-Club in Kaiserebersdorf kaum wiederzuerkennen. Bis zur Halbzeit gingen die Dornbacher verdient zweimal in Führung und vergaben noch Chancen auf einen höheren Vorsprung. Die Schwarz-Weißen steckten auch den raschen Ausgleich weg und boten den erfolgsgewohnten Hausherren weiterhin Paroli, obwohl diese einen Zahn zulegten. Zehn Minuten vor Schluss erzielte der eben eingewechselte Erdal Kara den Siegestreffer, und die Dornbacher standen erneut mit leeren Händen da.

Trainer Schweitzer musste die Mannschaft umstellen. Feldmann war verletzt, Pecirep gab beim Aufwärmen wegen einer Schienbeinblessur w. o. Also begann der Sport-Club mit Kraus im Tor, in der Verteidigung standen Pfaffl, König, Steiner und Kilka; vor ihnen agierten Bernhard Fila und Berkovic; Beljan und Luxbacher kamen von den Flügeln her und Pajaczkowski zog zentral die Fäden. Mansbart war, wie schon im Frühjahr, als Solospitze eingesetzt. Bei Karabakh stand Sertan Günes eine Stunde auf dem Platz, und es sollte für den Sport-Club ein schmerzhaftes Wiedersehen mit dem Ex-Kapitän werden.

Das Spiel beginnt mit einem kurzen Abtasten im Mittelfeld, danach suchen beide Mannschaften sofort den Weg zum Tor, und schon nach fünf Minuten können die Dornbacher jubeln. Die Aktion geht links von Kilka aus, Luxbacher passt zu Pajaczkowski, ein feines Dribbling, ein überlegter Pass zum in den Strafraum laufenden Luxbacher, und als Abschluss ein platzierter Schuss, der Harrauer beim 0:1 keine Chance lässt. Karabakh versucht eher hektisch, das Heft in die Hand zu bekommen, das eröffnet dem Sport-Club immer wieder schnelle Konter, vor allem über die Seiten. In Minute 14 köpft König einen Harrauer-Abstoß wuchtig zu Pajaczkowski, der Beljan in den Lauf spielt. Dieser kommt unbehindert zu Schuss, trifft aber nur das Außennetz. Wie zur Strafe folgt der Ausgleich auf dem Fuß. Karabakh kommt gemächlich von hinten heraus, dann folgt der Pass in die Tiefe, Ercan Kara spielt den Ball mit der Ferse weiter, das scharfe Zuspiel erreicht Günes noch vor Kilka und der Ex-Dornbacher

schiebt den Ball ins Tor (14. Minute). Die Schwarz-Weißen verstecken sich danach keineswegs, die Partie ist schnell und wogt hin und her. In Minute 20 bekommen die Hausherren einen Freistoß zugesprochen, den Ercan Kara an die Querlatte donnert. Zehn Minuten später sind die Schwarz-Weißen glücklicher. Ein weiter Abstoß von Kraus landet bei Beljan, der über den Tormann ins lange Eck einnetzt. Karabakh antwortet mit einem Angriff über links, den Pass erreicht Günes, schießt aber deutlich übers Tor (34. Minute). Die letzte Chance haben die Hausherren: Nach einem Eckball bringt der Sport-Club den Ball nicht weit genug weg, Günes flankt auf Ercan Kara, dessen Kopfball das Tor verfehlt.

Karabakh startet die zweite Hälfte mit noch mehr Elan, und erneut gibt es einen frühen Treffer: Die Aktion geht wie häufig von Daniel Wolf aus, sein hohes Zuspiel erreicht Taner Sen, der an zwei Schwarz-Weißen vorbeigeht, zu Günes durchsteckt, der überlegt ins lange Eck einschießt. Der 100. RLO-Treffer des 35-Jährigen bedeutet das 2:2 (48. Minute). Der Sport-Club versucht, das Spiel zu beruhigen und wird seinerseits offensiv. Mansbart presst an, sein Vorstoß wird durch ein Foul gebremst. Nach der Freistoßflanke zieht Kilka ansatzlos ab, doch der Ball wird gerade noch zur Ecke abgewehrt. Danach ist viel Betrieb vor Harrauer, ehe Königs Direktschuss drüber geht (57. Minute). Auf der anderen Seite klärt Kraus spektakulär per Faust, ehe nach einem feinen Zusammenspiel Pajaczkowski-Beljan-Mansbart die Sturmspitze den Ball nicht mehr verarbeiten kann (62. Minute). Das Spiel ist nach wie

vor ausgeglichen. Karabakh sucht immer wieder mit weiten Pässen die Flügel, deren Flanken Ercan Kara erreichen sollen; so bringt dieser den Ball am herausstürzenden Kraus nicht vorbei (Minute 63); die Hernalser setzen umgekehrt die routinierte aber nicht sehr laufstarke Karabakh-Defensive mit gekonntem Passspiel und überraschender Spielverlagerung unter Druck. Die spielentscheidende Aktion folgt dem bewährten Angriffsmuster von Karabakh: Daniel Wolf passt nach rechts, Korkmaz macht den Haken zurück und geht damit an Kilka vorbei, sein flaches Zuspiel kommt zu Erdal Kara, der bei seiner ersten Ballberührung aus kurzer Distanz einschießt (80. Minute). Der Sport-Club bemüht sich danach, den Ausgleich zu erzielen, Karabakh verteidigt jetzt sehr personalintensiv und bringt den Vorsprung sicher über die Runden. Mit der letzten guten Szene setzt der ebenfalls eingewechselte Kayhan einen Freistoß an die Querlatte (90+4. Minute).

Fazit: So gut wie in den ersten 45 Minuten hat man den Sport-Club im Herbst noch selten gesehen. Der Spielplan, die Hausherren über die anfälligen Außenverteidiger zu überraschen, ging voll auf; natürlich wusste man auch über die Stärke Karabakhs, wobei der junge Pfaffl sich mit Ümit Korkmaz packende Duelle lieferte. Leider musste die Schweitzer-Truppe der sehr laufintensiven Partie auf rutschigem Boden und den vielen Ausfällen Tribut zollen und konnte nach dem Rückstand nicht mehr zurückfighten. Zu hoffen ist, dass in der äußerst wichtigen Begegnung mit Parndorf die Leistungssteigerung eine Fortsetzung findet und die Rekonvaleszenten antreten können.



WIENER SPORT-CLUB

Beljan (63., 84. P)

2-1

SC/ESV PARNDORF



Malcharek (45.)

AUFSTELLUNGEN

Wiener Sport-Club:

Kraus; Kilka, König, Steiner (K), Pfaffl (61. Szerencsi); B. Fila, Berkovic (86. Feldmann); Luxbacher, Pajaczkowski (89. Gallhuber), Beljan; Barac.

SC/ESV Parndorf:

Weidinger; Dornhackl, P. Wolf (84. Petritsch), Kummerer, Felix Wendelin; Jusits, Karner (37. Mario Wendelin), Umprecht, Stanisic; Malcharek, Dilic.

Foto: Martin König



MATCH FACTS

Gelbe Karten:

Beljan – (73., F); F. Wendelin – (56., F), Umprecht (78., F), Weidinger – (82., F),

Schiedsrichter:

Mag. Markus Katona; Hamid Topuz (A), Tomislav Ivankovic (A)

Statistische Daten:

www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at, www.heisseliga.at, Datenbank WSC

DER SPORT-CLUB KANN DOCH NOCH GEWINNEN!

2:1-HEIMSIEG DANK BELJAN-DOPPELPACK

Text: Friedl Schweinhammer

Lange, sehr lange dauerte die Durststrecke der Dornbacher. Der letzte Sieg datiert vom 15. August, als die Austria Amas 2:1 geschlagen wurden; der letzte Heimerfolg wurde am 1. Mai mit dem Derbytriumph gegen die Vienna gefeiert.

Jetzt war es wieder so weit: Gegen die stark defensiv eingestellten Parndorfer, die noch dazu knapp vor der Pause aus dem Nichts heraus in Führung gingen, wurden doch noch drei Punkte eingefahren – auch wenn es mit Hängen und Würgen war.

Der Sport-Club beginnt mit der Standardabwehr Kraus; Pfaffl, Steiner, König und Kilka; vor ihnen agieren – wie gegen Karabakh – Berkovic und Bernhard Fila. An den Flanken sind Beljan und Luxbacher gesetzt, Pajaczkowski im zentralen Mittelfeld und Barac stürmt an vorderster Front, da sowohl Mansbart als auch Pecirep verletzt ausfallen.

Der Sport-Club übernimmt sofort das Kommando: Schon in der 1. Minute rauscht ein Stanglpass von links an Freund und Feind vorbei. In der nächsten Szene erreicht Barac einen Kopfball, der jedoch übers Tor streicht. Eine Kombination über Berkovic und Pfaffl will Barac abschließen, der Schuss wird aber abgeblockt (6. Min.). Der Sport-Club kann aus dem deutlichen Übergewicht kein Kapital schlagen, obwohl die Offensivspieler anfangs oft die Positionen wechseln. Die Parndorfer igeln sich bald ein, zwei eng stehende Viererketten attackieren erst in der eigenen Hälfte. Die Schwarz-Weißen suchen eine Lücke, spielen oft quer, der öffnende Pass bleibt aber zumeist hängen, die Verantwortung zum Torschuss wird oft delegiert, so in Minute 20 von Kilka, Berkovic und Pajaczkowski. Ein Steilpass bringt Luxbacher dank Mithilfe eines Parndorfers vorerst in Front, dann verstopft er die Chance (25. Min.). Der erste gefährliche Konter der Gäste mündet in einem Foulfreistoß, geschossen von Dilic, den Kraus sicher hält (29. Min.). Das Spiel verflacht zu-

sehends, Strafraumszenen sind Mangelware, Torchancen eine Fehlanzeige. Parndorf spielt destruktiv, ist nur darauf aus, den Spielfluss zu stören, während die Hernalser kein Mittel finden, den Abwehrriegel zu knacken. Aus einem Standard gehen die Gäste sogar in Führung: Freistoß, ein Kopfball, den Kraus nur kurz weggeschlagen kann, und Malcharek staubt zum 1:0 ab.

Der Sport-Club beginnt den zweiten Abschnitt überfallsartig. Luxbacher geht rechts durch, nur findet sein Stanglpass keinen Abnehmer. In Minute 50 zieht der linke Flügel aufs Tor, lässt sich den Ball jedoch in letzter Sekunde abkluschen. In der nächsten Szene bleibt ein Kopfball in einem Getümmel am kleinen Strafraum hängen. Bei den Dornbachern stürmen auch die Außenverteidiger mit, Pfafflis Antritt wird mit einem groben Foul gebremst (55. Min.); er kann nicht mehr weiterspielen und wird durch Szerencsi ersetzt. Die Parndorfer, ständig unter Druck, begehen zahllose taktische Fouls, die Freistöße bringen aber wenig ein. Der Ausgleich fällt in Minute 63. Pajaczkowski passt zu Miroslav Beljan, der bis dato eher unauffällig gespielt hat; dieser läuft noch ein paar Schritte und knallt den Ball zum 1:1 gegen Weidinger ins kurze Eck. Der Sport-Club setzt nach: Foul an Pajaczkowski, Kilkas angeschnittener Freistoß verfehlt haarscharf das Kreuzeck (65. Min.). Nach einer ähnlichen Situation nimmt Berkovic Maß, doch Weidinger dreht den Ball über die Latte (70. Min.). Zehn Minuten später zirkelt Dilic einen

Freistoß ins Eck, aber Kraus bereinigt durch Faustabwehr. Den Dornbachern scheint die Zeit davonzulaufen, da zieht Luxbacher bei einem Konter (!) allein aufs Tor, will Weidinger umkurven und wird von diesem von den Beinen geholt. Schiri Katona fackelt nicht lange: Gelb für den Goalie und Elfmeter für den Sport-Club. Beljan übernimmt die Verantwortung und jagt den Ball zum vielumjubelten 2:1 ins lange Eck. Jetzt sind die Rollen vertauscht: Parndorf greift an, zumeist mit hohen Bällen. Am gefährlichsten sind Dilic' Freistöße und ein Kopfball von Malcharek (90.+2. Min.), die Dornbacher bringen jedoch den Vorsprung über die Runden.

Fazit: Der erste Erfolg unter Trainer Schweitzer war ein hartes Stück Arbeit. Nach einer enttäuschenden ersten Hälfte kam die Dornbacher Offensive doch noch auf Touren; einige klare Chancen und zwei Beljan-Tore sprechen eine deutliche Sprache.

Zu hoffen ist, dass das Lazarett nicht noch größer wird; Pfaffl, der von Spiel zu Spiel an Selbstvertrauen gewinnt und schon des Öfteren das Ziel rüder Attacken wurde, humpelte verletzt vom Platz; Kracher, Schützenhöfer und die beiden Sturmtanks Mansbart und Pecirep fielen verletzt aus. Bei dem Ex-Linzer sind die Chancen gering, dass er im Herbst noch eingesetzt werden kann.

MEIN ERSTES MAL ... Text: Adi Solly

„Mein erstes Mal“ porträtiert Insider und Insiderinnen, Liebhaber und Liebhaberinnen bei ihrem ersten Sport(c)klub-Spiel. Wie aus einem kleinen Licht eine Fackel der Leidenschaft wurde ...

PETER BINDER, WSC-LIEBHABER



Foto: MArtin König

Mein erstes Mal beim Wiener Sport-Club ist nun auch schon 45 Jahre her, es war der Opa, der mich regelmäßig zu den Sonntagsmatineen nach Dornbach mitgenommen hat. Als fünfjähriger Bub war das natürlich eine Riesensache für mich. Meine Mutter ist aus Hernals, und ihre Eltern haben schon den Sport-Club besucht, das war ein leistbares Vergnügen in

einer sonst recht kargen Zeit. Der Platz war noch in einem ganz anderen Zustand, dort wo heute die Blaue Tribüne steht, waren ein Erdhaufen und eine Anzeigetafel, an der die Tore händisch angezeigt wurden. So bin ich in den Sport-Club eingetaucht, einige Jahre später, unter Präsident Rudolf Pöder, war ich Schriftführer im Verein und gleichzeitig auch Platzsprecher. Trainer war damals Willi Kaipel, und die Mannschaft konnte als Dritter in die Winterpause gehen. In meiner Zeit als Sport-Club-Funktionär war auch das Relegationspiel gegen den GAK. Der Sport-Club brauchte zum Verbleib in der Liga ein Unentschieden und war bis zur Spielunterbrechung, knapp 30 Minuten vor dem Ende, hoffnungslos 1:4 im Rückstand. Wir mussten also in Graz bleiben und versuchen, das Unmögliche noch zu schaffen. Mein Zimmer vor Ort teilte ich mir übrigens mit Gerhard Steinkogler. Vielleicht sollte ich auch aufpassen, dass keiner den Zapfenstreich überzieht. Am nächsten Tag

gelang es dem Team, auch dank Janeschitz als Vollstrecker, noch das so dringend nötige Unentschieden zu erreichen, die Partie endete schlussendlich 4:4. Mit meiner beruflichen Veränderung und einem kurzfristigen Wohnortwechsel verebbte ein wenig die Intensität, mehr als drei oder vier Heimspiele sollten sich über viele Jahre nicht mehr ausgehen. Seit einigen Jahren konnte meine Liebe zum Sport-Club wieder volle Fahrt aufnehmen, ich besuche nahezu alle Spiele, ob daheim oder auswärts, und bin auch als Sponsorpartner eingestiegen. Wobei das Sponsoring aus meiner Sicht optimal ist, so wie Wienerwald ist auch der Wiener Sport-Club in der Stadt tief verwurzelt. Demnach ist das eine Beziehung, von der beide Seiten profitieren. So wie ich am Anfang als kleiner Bub der Faszination des Platzes erlag, so hat es mich auch nun wieder erwischt. Ich werde diesem Verein helfen, wo ich nur kann. Eine Liebe erlischt eben nie, in guten wie in weniger guten Zeiten.

Mein erstes Mal beim Sport-Club ist sicherlich mehr als 25 Jahre aus. Klassisch irgendwie, aufgewachsen an der Grenze zu Hernals im wunderschönen Ottakring und ständig auf irgendwelchen Fußballplätzen unterwegs. Der Wiener Sport-Club müsste zu der Zeit noch am Sonntag zur Matinee eingeladen haben, ich fühlte mich fantechnisch ja mehr den Grünen in Hütteldorf als den Schwarz-Weißen in Dornbach verbunden. So richtig aktiv zum Sport-Club hingezogen hat es mich erst seit dem Wunsch meines Sohnes Fabian, nach den ersten Versuchen in Gablitz auf einem intensiveren Level Fußball zu spielen. Über Kevin, den Trainer im WSC-Kindergarten, bekamen wir die Möglichkeit zu einem Probetraining. Fabians Talent wurde sofort erkannt, und so schrieben wir uns beim Verein ein. Im ersten Jahr war er noch beim Kindergarten und fallweise schon bei der U7 dabei, seit heuer kickt er beim Franz

in der U7. Auf Wunsch der Eltern, ich hatte wohl zu oft gejammert, was ich beruflich alles zu tun habe, wurde ich auch Elternvertreter. Jetzt haben wir uns eine weitere Trainingshalle organisiert, damit die Jungs und Mädchen zweimal im Winter trainieren können, es gibt eigene Bälle für die Auswärtsspiele, Trinkflaschen mit WSC-Pickerl drauf, Geschenke für die Weihnachtsfeier und einen eigenen Teamkalender. Geburtstagsgeschenke bekommen die Kinder auch, einen Pokal, der randvoll mit Süßigkeiten gefüllt ist. Wer ordentlich trainiert, und das tun sie definitiv, darf auch einmal ein wenig über die Stränge schlagen. Besonders freut mich die Bereitschaft der Eltern, auch bei den gemeinsamen Ausflügen abseits der Fußballtermine mitzumachen. Der Ausflug zum Flughafen Schwechat war nicht nur informativ, er hat auch uns Eltern ein wenig näher gebracht. Es gibt immer etwas zu tun beim

RENE WEIS, WSC-INSIDER



Foto: privat

Sport-Club, nicht nur beim Nachwuchs. Für die Zukunft hoffe ich, dass es Fabian weiterhin so gut hier gefällt und dass es auch nach der Volksschule vom schulischen und von den Trainingsmöglichkeiten her gut vereinbar ist. An der Bereitschaft seines Papas, ihn dabei zu unterstützen, wird es sicherlich nie fehlen.

HERR ODER FRAU WINTERPAUSE, ÜBERRASCHUNGSGAST



Foto: Adi Solly

Mein erstes Mal? Was ist denn das für eine seltsame Frage, ich bin eine Notwendigkeit, weil es im Winter kaum jemanden auf die Fuß-

ballplätze treibt und zusätzlich Eis und Schnee den Sport im Freien ohnehin nicht zulassen. Zugegeben, es gibt Ligen, auch in Europa, wo das etwas anders praktiziert wird, da gibt's mich einfach nicht. Warum das in Österreich so ist? Noch so eine seltsame Frage, genügen Sie sich einmal bitte mit der Antwort, dass das immer schon so war. Sonst müsste ich Ihnen noch erklären, dass bis vor Kurzem selbst in der höchsten Spielklasse nicht jeder Verein eine Rasenheizung hatte. Als Winterpause bin ich eine konstante Größe in der Planung jedes Vereins, es wird wieder intensiv vorbereitet und der eine Spieler oder die andere Spielerin verpflichtet. Zumindest bei denen, die es sich leisten können oder leisten müssen. Dem Kassier bin ich naturgemäß ein Dorn im Auge,

außer Ausgaben verursache ich nichts. Da tut es gut, wenn ein paar Nüsse wohl sorglich verstaubt wurden, um diese darbe Zeit zu überbrücken. Sofern genug vorher da waren, die sich verstauben ließen. Ansonsten kann es im wahrsten Sinne des Wortes schon einmal finstern werden. Den Fans und Akteuren bin ich am Anfang meistens recht, endlich einmal etwas anderes erleben, Abstand von der wichtigsten Nebensache der Welt, Fußball, gewinnen. Das ändert sich mit zunehmender Dauer, mit jedem Sonnenstrahl und jedem Frühlingswind wird die Sehnsucht nach meinem Ende größer. Aber keine Sorge, ich komme garantiert wieder, und keine Sorge, ich werde Sie wieder alle überraschen.

ERNST HAPPEL. EIN FUSSBALL- WELTENBUMMLER MIT ENDSTATION HERNALS

Text: Heinz Palme (Geschäftsführer WSC GmbH)

Am 14. November 2017 jährt sich zum 25. Mal der Todestag des erfolgreichsten Trainers der Welt. „Ein Tag ohne Fußball ist ein verlorener Tag“ oder „Da wird was draus“, das sind Teile des Vermächtnisses von Ernst Happel, die durchaus auch auf den Wiener Sport-Club übertragen werden können.

Als Ernst Happel im Dezember 1991 von Beppo Mauhart endgültig überzeugt werden konnte, österreichischer Teamchef zu werden, begann der weltweit geschätzte Fachmann auch, noch für elf Monate in vollen Zügen Heimatluft zu inhalieren. Trotz unglaublicher Mühen bewegte sich Happel fast täglich ins Büro in den Prater, aber er genoss auch besonders seine Aufenthalte im Café Ritter.

Und wie er seine Leidenschaft Fußball sonst noch auslebte, beschreibt Heinz Prüller in seinem nur vier Wochen nach Happels Tod erschienenen Buch „Danke – Ernst“ so:

Der Sportclub-Platz ist fast sein Heimstadion. Oft nimmt ihn ein Kartenfreund vom Café Ritter mit, oder seine Lebensgefährtin Veronika bringt ihn hin und holt ihn wieder ab. „Den Sportclub-Platz hab ich immer gern mögen. Ich triff dort immer Leute, mit denen kannst herrlich diskutieren.“

Vor allem über den sensationellen Wiederaufschwung: „Was mit dem Sportclub passiert, was da aus ganz wenigen Möglichkeiten herausgeholt wird – da lacht mir das Herz!“ Noch im Herbst 1992 fordert er vom Nationalteam: „Spielt frech wie der junge Sportclub!“ Seine Befürchtung nur, und die sagt er oft: „Daß die junge Mannschaft irgendwann größenwahnsinnig wird. Nicht auf dem Boden bleibt.“

Happel ist erst beruhigt, als er Willy Kaipel trifft. Früher Sportclub-Tormann, dann Salzburger, jetzt Sportclub-Trainer und Filialleiter einer Bank in der Ottakringer Straße – nur 400 Meter vom Café Ritter. Kaipel hat Happel einfach angerufen und gefragt, ob er vorbeischauen dürfe. Für junge Trainer hat Happel immer Zeit: „Aber komm in den ÖFB, nicht ins Kaffeehaus.“ Kaipel hat auch ein Buch über Tormanntraining geschrieben – und natürlich Happel mitgebracht. Viermal Audienz: kein Problem.

Dass ich die letzte Station von Ernst Happel intensiv begleiten durfte, war Privileg und Herausforderung zugleich. Ein Balanceakt zwischen der Kunst, das Vertrauen des als „Grantler“ titulierten Welt-Trainers zu gewinnen und auch nicht zu verlieren, eine ganz enge Bezugsperson zu sein sowie den Anforderungen der Medienvertreter, der Sponsoren und des ÖFB gerecht zu werden. Und zu guter Letzt, für Happel in der schwersten Phase seiner Erkrankung professionelle Voraussetzungen für seine geliebte Arbeit zu schaffen.

Aus Happels Verhalten durfte ich vieles mitnehmen, das ich auch nach 25 Jahren noch beherzige: Ehrgeiz, Disziplin, Genauigkeit, Durchhaltevermögen, Pünktlichkeit, Geradlinigkeit, Ehrlichkeit.

Dass er seine letzte Ruhestätte so nahe beim Sport-Club-Platz gefunden hat, sollte auch Inspiration für unseren gemeinsamen Weg in die Zukunft sein! Wie Heinz Prüller im Jahr 1992 sagte auch ich 25 Jahre danach: Danke – Ernst!



Foto: Christian Hofer (FOTObyHOFFER.at)

Traf Ernst Happel im Café Ritter: Willy Kaipel



Foto: HPM Archiv

Ernst Happel (mit Heinz Palme) bei einer seiner letzten Pressekonferenzen

Tabelle Frauen Landesliga 2017/18
(Stand nach 9 Runden)

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	FK Austria Wien Ladies	8	6	1	1	33:8	19
2	MFFV 23 BWH Hörndlwald	7	6	1	0	28:7	19
3	Vienna	6	6	0	0	32:9	18
4	Neusiedl am See	8	4	1	3	19:15	13
5	Wiener Sport-Club	7	4	0	3	28:10	12
6	Altera Porta 1b	8	2	2	4	13:18	8
7	Siemens Großfeld	7	2	2	3	11:19	8
8	ASV 13	7	2	1	4	15:24	7
9	Mönchhof	8	2	1	5	10:24	7
10	KSC/FCB Donaustadt	8	1	1	6	11:38	4
11	Mariahilf	8	1	0	7	8:36	3

Tabelle Frauen 1. Klasse 2017/18
(Stand nach 9 Runden)

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	DSG Alxingergasse	9	7	0	2	25:8	21
2	MFFV 23 BWH Hörndlwald 1b	7	6	1	0	25:5	19
3	Wiener Sport-Club 1b	8	5	2	1	18:8	17
4	DSG Royal Rainer	7	3	3	1	19:8	12
5	Wienerfeld	8	2	6	0	16:13	12
6	Siemens Großfeld 1b	8	3	3	2	12:10	12
7	DSG Dynamo Donau	8	3	3	2	8:11	12
8	Vienna 1b	7	3	1	3	19:14	10
9	Altera Porta 1c	8	2	1	5	6:13	7
10	Mariahilf 1b	8	2	0	6	9:26	6
11	SC Pötzleinsdorf	9	1	0	8	2:23	3
12	Mannswörth	7	0	0	7	5:25	0

Letzte Ergebnisse

Runde 9: WSC - MFFV 23 BWH abgesagt

Letzte Ergebnisse

Runde 9: WSC 1b - MFFV 23 BWH 1b abgesagt

MIT DEM BUS NACH SCHWECHAT

Am Freitag, den 10. 11. 2017, um 20.00 Uhr findet das Auswärtsspiel gegen den SV Schwechat statt.

Gespielt wird im Stadion Schwechat, das sich in der Franz Schuster Straße 1-3 in 2320 Schwechat befindet.

Für dieses Spiel organisiert unser Reiseleiter-Team wieder eine Fanreise. Der Fanbus steht voraussichtlich ab 17.45 Uhr in der Alseile, fährt um 18.00 Uhr ab und wird voraussichtlich zwischen 22.45 und 23.00 Uhr zurückkehren

Der Fahrpreis beträgt 8 Euro je Person. Die Reiseleitung bittet um rechtzeitiges Erscheinen.



Verbindliche Reservierungen für die Auswärtsfahrt sind wie folgt möglich:

- 1.) persönlich beim Reiseleiter-Team im Stadion
- 2.) über Facebook (<https://www.facebook.com/groups/280958257401>) in der entsprechenden Ankündigung
- 3.) über die E-Mailadresse fhtontour@gmx.at

4.) unter den Rufnummern 0676/4829971 oder 0699/13377290

oder

5.) ein SMS an die Nummer 0699/19571456 (**Bitte nicht anrufen, nur SMS schicken!**)

*Euer Reiseleiter-Team der
FreundInnen der Friedhofstribüne*

WSC-FRAUENTEAMS AUSWÄRTS IN SIMMERING GEGEN MARIAHILF!

Text: Chris Peterka



KOOPERATIONSPARTNER DES WSC-FRAUENTEAMS

Wie wäre es einmal mit einer kleinen Auswärtsfahrt nach Simmering? Am altherwürdigen SGP-Platz spielen unsere Frauenteams am Sonntag, 5. 11. ab 13:00 gegen ihre Kontrahentinnen von Mariahilf. Die auf dem Papier leichte Aufgabe wird allerdings durch den Zustand des „Rasen“spielfelds in der Leberstraße 84 erschwert. So lautet die Devise auch diesmal, nach Möglichkeit, sechs Punkte einzufahren und das möglichst ohne größere Verletzungen der Akteurinnen. Für den Zustand des Platzes entschädigt die Zuschauer*innen aber wenigstens die gut geführte Kantine, in der für die Besucher sicher wieder einige kulinarische Schmankerln warten. Die kann man, auch wenn das Wetter nicht so toll ist, unter der gedeckten Tribüne genießen. Direkt am Gelände des SGP-Platzes gibt es auch genügend Parkmöglichkeiten. In Summe also eine nette Möglichkeit, unsere schwarz-weißen Frauenteams zu unterstützen.

Die Spiele der WSC-Mädels am vergangenen Wochenende wurden leider witterungsbedingt abgesagt. In der Woche zuvor konnten die Dornbacherinnen bei Donaustadt einen ungefährdeten 8:2-Sieg erringen. Vier Treffer erzielte Pia Forster, die auch ihren Vorsprung als Führende der Torschützenliste der Wiener Landesliga ausbauen konnte, jeweils zweimal scorteten Lare Ahmad und Julie Gebhartl. Die 1b-Frauen erreichten bei den ungeschlagenen Damen von Wienerfeld ein 3:3, haben damit erst ein Spiel verloren und sind weiter in der Tabelle der 1. Klasse vorne mit dabei.

Nochmals unser Hinweis auf das Treffen der WSC-Frauen im ÖFB-Cup-Achtelfinale auf Bundesligist LUV Graz am Sonntag, 19. 11., um 13:00 am Sport-Club-Platz. Der Einzug ins Viertelfinale des österreichischen Cupberws wäre der bis dato größte Erfolg unserer schwarz-weißen Mädels. Darum bitte den Termin vormerken und unsere Spielerinnen bei dieser schweren Aufgabe unterstützen!

Meisterschaftstermine der WSC- Frauen:

Landesliga:

Sonntag 5. 11., 11:00,
Mariahilf - WSC
SGP Simmering
Leberstraße 84
1110 Wien

Samstag 11. 11., 18:00,
WSC – ASV 13
Trainingszentrum
Erdbrustgasse 4-18
1160 Wien

1. Klasse:

Sonntag 5. 11., 15:00,
Mariahilf 1b - WSC 1b
SGP Simmering
Leberstraße 84
1110 Wien

Sonntag 12. 11., 19:30,
WSC 1b – DSG Dynamo Donau
Trainingszentrum
Erdbrustgasse 4-18
1160 Wien

WIR UNTERSTÜTZEN DAS WSC-FRAUENTEAM

IT für Unternehmen.
Lösungen für Menschen.

Foto: Fotoarchiv WSC

Daniel Glattauer, *privater Förderer*

DIE GUTEN GEISTER DES WSC

Damit ein Spieltag reibungslos abläuft, braucht es viele helfende Hände. Jene, die das Zelt aufbauen, jene, die ausschenken, jene, die Karten verkaufen und noch viele mehr. Die guten Geister des Wiener Sport-Club sind für viele Zuseherinnen und Zuseher kaum sichtbar, aber ohne sie gäbe es nichts zu trinken und niemand würde den Eingang kontrollieren. In einer neuen Serie holt Fotograf Martin König jene Personen vor den Vorhang, ohne die ein Sport-Club-Spiel nicht stattfinden könnte.



Keine Mannschaftsaufstellung ohne diese drei guten Geister



Ohne diesen guten Geist möchten Sie die Toiletten am Sport-Club-Platz nicht kennen lernen.



*Ohne diese guten Geister würde keine einzige Eintrittskarte verkauft werden.
(Und auch die alszeilen würden nicht verteilt werden ...)*



An diesen guten Geistern kommt niemand vorbei ...



BETRETET DIE ARENA DER TEAMCHEFS!

Beim Voraussagen von Spielergebnissen mit Freunden geht's um die Ehre. Ein Erfolg beim **tipp3 tippTurnier** bedeutet nationalen Ruhm und jede Menge Wettaguthaben. Und so geht's: Mit dem Startguthaben werden Tipps auf eine vorgegebene Spielauswahl abgegeben.

Wer den besten Tabellen-Highscore erspielt, gewinnt. Das Beste daran: die Teilnahme ist **kostenlos!** Also einfach tipp3-Konto anlegen und mitmachen – man kann nur gewinnen!

Jetzt einfach online registrieren und am ersten tippTurnier teilnehmen!

tipp3.at/tippturnier



TIPP DICH ZUM
TEAMCHEF!

tipp3
tipp dir den Nacht

1994 – DE GEISTA DA VAGONGANHEIT

Text: Stefan Pawlata
Fotos: Michael Königshofer

Ein Reisender. Eine Gitarre. Afrika. Drei Freunde. Vielfalt. Erinnerungen. Ein Solo-Erzähltheaterstück. „1994 – De Geista da Vagonganheit“ ist ein Solo-Erzähltheaterstück über verschiedene Umgänge mit Erinnerungen und der Zeitgeschichte. Ein Sessel, eine Gitarre und ein Mann alleine auf der Bühne. Und drei Personen, die sich an „lebensweltnahen Spielorten“ an das Jahr 1994 erinnern. Während 1994 die ganze Welt auf die USA zur Fußball-Weltmeisterschaft und auf die Wahl Nelson Mandelas zum Präsidenten Südafrikas blickte, fielen im kleinen Rwanda die bösen Geister über die Menschen her: Der Genozid in Rwanda mit einer knappen Million Toten in drei Monaten.

Ein Solo-Erzähltheaterstück über die Schuld und Scham, Erinnerungen, das Vergessen, das Erzählen und Zuhören – mit einem Lachen und einem Weinen über eigene Lebensgeschichten. Mit einer Gitarre und drei alten Freunden. Einer davon ist der Erzähler der Geschichte: Paul Stejskal, der sich 1994 mit dem Fahrrad auf den Weg durch Ostafrika begibt und schließlich mitten in den Wirren des Genozids in Rwanda landet. Was hat ein kleines Land in der Mitte Afrikas mit einem kleinen Land in der Mitte Europas zu tun?

23 Jahre danach erinnert sich Paul an seine ehemaligen WG-Kollegen Dareus und Darko und ihre Gespräche über diese außergewöhnliche Reise. Gedanken und Erinnerungen an seine erste große Liebe, an Harry Belafonte, an die Baobab-Bäume und an den Lehrer Schön, der den Traum des Reisens in Pauls Schulzeit entfachte, werden ausgetauscht.

„De Geista da Vagonganheit“ sind immer da ... überall in uns. Wie viele Erinnerungen tragen die Menschen? Was gab es 1994 – und was noch nicht? Wie viel Erinnerung braucht

unsere Gesellschaft? Und welche Geschichten unserer Großeltern dürfen wir nicht vergessen?

Wie in den bisherigen Arbeiten von Stefan Pawlata, z. B. bei „Jugoslav je Jugoslav“, werden mit einer simplen Technik („Baustellenfluter“) und einem schlichten Bühnenbild Geschichten erzählt. Stefan Pawlata spielt und erzählt dabei im Sinne des „lebensweltnahen Theaters“ dort, wo die Menschen sind. „1994 – De Geista da Vagonganheit“ ist ein Solo-Erzähltheaterstück für Klosterkeller, Wirtshausstuben, Wohnzimmer, Schulbibliotheken, Theaterbühnen oder Seminarräume. Für Menschen vor und nach 1994 geboren, Menschen aller Geschlechter, Menschen mit bekannten oder längst vergessenen Migrationsgeschichten und ÖsterreicherInnen, genauso wie für nicht an Zeitgeschichte interessierte Personen. Es ist ein Stück, das den Generationendialog thematisiert und fördern will.

Ein Soloerzähltheaterstück von Stefan Pawlata und Christian Suchy. Mit Rhythmen und Melodien, inspiriert von Miriam Makeba, Harry Belafonte, STS und den Gewinnern des Eurovision Song Contest 1994. Das Projekt wird unterstützt durch die Produktionsassistentin von Barbara Pawlata und dem Team Prijateljce.

Eine Partnerin von „1994“ ist das Projekt Pendo, www.pendo.at. 2013 haben Barbara und Stefan Pawlata den Sozialarbeiter Egide Ruzindana und damit Teile des Projekts „Pendo“ auf ihrer Reise durch Rwanda kennengelernt. Im Zentrum des Projekts steht die Unterstützung von Straßenkindern in Kigali – eine gemeinsame Unterkunft und eine Ausbildung wird diesen dabei zur Verfügung gestellt. Die Koordination des Projekts liegt in der Hand des kenianisch-österreichischen Ehepaars Myia, welches mit „Pendo“ auch junge Menschen in Kenia unterstützt.

Zur Person Stefan Pawlata

Produzent, Autor und Hauptprotagonist von „1994 – De Geista da Vagonganheit“ ist Stefan Pawlata. Geboren 1982, aufgewachsen und aktuell in Graz lebend. Er arbeitet als Sozialarbeiter im „Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark“ und als selbstständiger Theaterpädagoge und Schauspieler. Die Wurzeln seiner Theaterarbeit liegen im Theater der Unterdrückten (Augusto Boal) und im Erzähltheater.

Auf einen Kaffee mit Stefan Pawlata

Stefan, was sind deine ganz persönlichen Erinnerungen an 1994 und den Genozid in Rwanda?

1994 und ich ... In der Zeit um 1994 haben mich meine Eltern darauf aufmerksam gemacht, dass ich mir in der Tageszeitung nicht nur den Sportteil anschauen soll, sondern eine Zeitung von vorne nach hinten lesen kann. Das versuchte ich und blieb ab April 1994 an der zuerst spärlichen Berichterstattung zum Genozid in Rwanda hängen. Ich habe die Berichte mitverfolgt – so weit, dass mein Interesse an dem Land und den Folgen des Genozids immer geblieben ist, bis ich 2013 gemeinsam mit meiner Frau selbst nach Rwanda reiste. Es hat mich interessiert, wie die Menschen in einem Land mit so einer grausamen Vergangenheit gemeinsam in der Gegenwart leben, wie diese Geschichte verarbeitet und bearbeitet wurde.

Mit 1994 verbindet mich der Song Contest in Dublin. Da gab es noch die Live-Orchester-Musik und das verpflichtende Singen in den Landessprachen – diese sprachliche Vielfalt bildete vor allem der ESC 1994 für mich nachhaltig ab. Heute noch höre ich die Lieder.

1994 war mir noch nicht bewusst, in welchem Wohlstand und in welchem Frieden ich als Grazer Stadtkind aufwuchs – für mich war das eine Selbstverständlichkeit. Genauso war es für mich natürlich, dass Österreich 1994 mit einem „Ja“ zum EU-Beitritt abstimmt.

Und 1994 ... da wurde Ivica Osim Trainer von Sturm Graz.



Stefan, wie wichtig ist das Erinnern in unserer schnelllebigen Zeit und ist das Vergessen gefährlich oder manchmal auch einfach eine Gnade?

Der Umgang mit der eigenen Geschichte ist die Fahrtrichtung für unsere Zukunft – im Tempo des Alltags vergesse ich das selber oft. Ich empfinde es als essenziell, immer wieder innezuhalten, mich zu besinnen, eigene und gesellschaftliche Entwicklungen zu beobachten.

Dabei spielt meine Großmutter eine wichtige Rolle. Sie ist 95 Jahre alt, war ein Findelkind und wuchs in Niederösterreich auf. Wöchentlich treffen wir uns, tauschen uns aus, sie erinnert sich. Bereits vor 5 Jahren sagte sie: „Es fängt schon wieder an, die Arbeitslosigkeit, Krisen“ ... Ihr Erzählen, was es in den 1930er oder 1940er-Jahren gab und was nicht, wann sie das erste Mal Honig gegessen hat oder wie das Zusammenleben von Menschen damals aussah. Durch ihr Erzählen hat sie mir viele Bilder für mein Leben mitgegeben, durch ihr Zuhören lebt sie die Entwicklung ins digitale Zeitalter oder in veränderte Familienkonstellationen mit.

In Rwanda reisten wir während der Genozid-Gedenkzeit, in diesen Tagen erzählten uns viele RwandesInnen ihre Geschichten. Beindruckend dabei war für mich der Umgang damit, wie in Rwanda die Generationen diese Begegnungen mit den dunklen Geistern ihrer Vergangenheit weitergeben. Es ist zu diskutieren, ob durch die Gedenkzeit zu viel an Re-Traumatisierung stattfindet und es nicht eine Gnade wäre, zu vergessen. Allerdings ist das Weitergeben der Geschichten auch eine Art Prävention vor Wiederholungen der Historie.

Stefan, wie viel von dir und deinen persönlichen Erinnerungen steckt in dem Solotheaterstück und den von dir entwickelten Protagonisten?

Erzählungen von Menschen, die mir 2013 auf der Reise von meiner Frau und mir durch Ost- und Westafrika begegneten, stecken in „1994“ – genauso wie Zitate von meiner Großmutter oder meine Liebe zum Song Contest. Die unterschiedlichen Erfahrungen mit Erinnerungen bilden die drei Personagen Paul, Dareus und Darko – von allen dreien habe ich etwas in mir.

Lust bekommen? Für eine ausführliche Plauderstunde steht Ihnen Stefan Pawlata gerne zur Verfügung!

1994 – De Geista da Vagonganheit

Projektbeteiligte und Spieltermine.

Text: Stefan Pawlata und Christian Suchy

Schauspiel: Stefan Pawlata

Regie: Christian Suchy

Produktionsunterstützung:

Barbara Pawlata
mit Umsetzungssupport durch das Team Prijateljce (Kerstin Gruber, Julia Gratzner, Katharina Schaller, Mario Arar, Sebastian Lehofer, Markus Ofner, Benedikt Kaiser)

Kontakt, Informationen und Kartenreservierungen

Stefan Pawlata, Tel.:
0650/2789660
info@stefanpawlata.com

GEBRÜDER MOPED



JAUSENGEGNER

Im Hühnerparadies

Heute kommt die Admira. Willkommen! Alle Wege führen nach Dornbach, nona. Wenn man nun den 43er zum Match nimmt, kommt man auf der Hernalser Hauptstraße an einem der begrifflich spannendsten Orte Wiens vorbei. Nämlich am „Hühnerparadies“. Ein auf Geflügel, aber auch Fisch und Vegetarisches spezialisiertes Schnellrestaurant, das durch seine freundliche Führung, leiwande Qualität der Ware, Sauberkeit, wohlfeilen Preise besticht und entsprechend gut frequentiert ist. Aus der Perspektive, sowohl der Kundschaft als auch der Betreibenden, wird der Laden seinem Namen also genüsslich gerecht – ein Hühnerparadies eben. Was andererseits aber den Standpunkt der Hendlern betrifft, hätten diese sicher massive Einwände und noch so manchen Optimierungsvorschlag für die Beschaffenheit eines geflügelgerechten Gartens Eden.

Das erinnert dann an die verbürgte Anekdote eines lieben Freundes auf der Friedhofstribüne: Nach der Installierung von SchwarzBlau in Oberösterreich erhielt eine sozial unterstützte Dame einen Brief einer Landesbehörde, den diese inhaltlich nicht erfassen konnte. Daher wendete sie sich an einen Sozialarbeiter, der dabei behilflich sein sollte. Und er übersetzte ihr den Inhalt des Schreibens der nunmehr schwarzblau geführten Sozialbehörde ins Begreifliche. Dass die finanzielle Unterstützung für die Bezieherin nämlich ab sofort empfindlich gekürzt würde. Bass erstaunt und wütend über die schlechte Nachricht hob die Frau nun zum zornigen Konter an: „Das ist ja eine Frechheit! Das nächste Mal wähl ich den Strachel!“

Der Standpunkt bestimmt die Perspektive. Zumindest bei den Henderln.

Come on, Sport-Club!

<http://gebruedermoped.com>

FREITAG, 17. NOVEMBER

EINLASS: 19.30

BEGINN: 20.00

SPORT-CLUB-PLATZ

KATAKOMBEN & FLAG

ALSZEILE 19

1170 WIEN

VON STEFAN PAWLATA
& CHRISTIAN SUCHY

Alle Infos zur Produktion
www.stefanpawlata.com

DE GEISTA
DA VAGONGANHEIT

WENN DER FUSSBALL EINMAL PAUSE MACHT ...

Text: Christian Orou



Am 1. Dezember in der Arena: Itchy
Foto: Ilkay Karakurt



Alice Cooper ist am 27. November in der Stadthalle zu Gast, Foto: Rob Fenn

Am 10. November endet die Herbstsaison der Regionalliga Ost. Bis zum Start der Frühjahrssaison am 23. Februar 2018 mit dem Auswärtsspiel gegen den ASK Ebreichsdorf sind es dann gute drei Monate. Die *alszeilen* präsentieren ein paar Konzerttipps, mit denen sich die fußballfreie Zeit besser ertragen lässt.

Den Beginn machen gleich nach dem Spiel in Schwechat am 11. November drei Bands in der Szene Wien. **Boon** sind bereits seit 1998 ein Fixpunkt der österreichischen Rockszene. Wie schon im Mai im Viper-Room werden sie diesen Abend gemeinsam mit **Mayburn** bestreiten. Die Dritten im Bunde sind **freiraum5**, die heuer schon einen Slot beim Nova Rock bekamen.

Am 16. November tritt **Boris Bukowski** mit Band ebenfalls in der Szene Wien auf. In der österreichischen Musikszene ist der Sänger eine fixe Größe und hat vor einigen Wochen sein erstes Album seit 18 Jahren veröffentlicht. Es trägt den Titel *Gibt's ein Leben vor dem Tod?* und wurde von den Medien mit ausgezeichneten Kritiken bedacht.

Neues gibt es von **The Weight**. Die Rockformation aus Wien hat ebenfalls ein neues Album aufgenommen (siehe Kritik Seite 19), das sie am 17. November im RadioKulturhaus präsentieren werden.

Ende November darf sich Wien auf den Besuch von zwei Legenden freuen: Am 27. 11. gastiert **Alice Cooper** in der Wiener Stadthalle. Seit *School's Out* sind bereits 45 Jahre vergangen, im Juli 2017 hat er das Album *Para-*

normal veröffentlicht. Es ist zu erwarten, dass Cooper in der Stadthalle einen Querschnitt durch sein Gesamtwerk präsentieren wird, alle Hits inklusive.

In kleinerem Rahmen werden **Nazareth** zu sehen sein. Sie spielen zwei Tage nach Alice Cooper, am 29. November, in der Szene Wien. Von den Gründungsmitgliedern steht nur mehr Bassist Pete Agnew auf der Bühne. Freundinnen und Freunde der Rockmusik der Siebzigerjahre sollten vielleicht vorbeischaun und in Erinnerungen schwelgen.

Wesentlich moderner geht es am 1. Dezember in der Arena weiter. **Itchy**, bis vor kurzem noch bekannt als Itchy Poopzkid, beehren Wien mit einem Besuch. Im Gepäck haben sie eine neue CD (siehe Kritik Seite 19), auf der sie mit einem Mix aus Indie-Rock, Britpop und New Punk überzeugen.

Weihnachtlich wird es am 2. Dezember in Simmering. **Johann K.** lädt mit seiner Begleitband **Monti Beton** in die SIMM City zur Christmas Classics Extravaganza. Ob er die Klassiker *Santa Claus is coming to Town* und *Rudy, the red nosed Reindeer* auf Englisch oder auf Wienerisch singen wird, ist noch nicht geklärt, einen Besuch ist es auf alle Fälle wert.



Schon im feinen Zwirn für die Weihnachtsshow: Johann K. und Monti Beton
Foto: Josef Gallauer

Voodoo Jürgens gehört zu jener Gruppe von Musikerinnen und Musikern, die die österreichische Popmusik in den letzten Jahren wieder zu einem internationalen Stellenwert verholfen hat. 2017 wurde er bei der Amadeus-Verleihung in der Kategorie Alternative ausgezeichnet. Am 6. Dezember tritt er im Gasometer mit Freunden auf und hat als Support einen ganz speziellen Gast eingeladen: **Pete Doherty** (genau, der von den Libertines und den Babyshambels) wird das Nikolo-Konzert eröffnen.

Bereits zum fünften Mal sind **Die Toten Hosen** heuer in Österreich zu hören. Nach dem Burgtheater mit Gerhard Polt, einem Gig in einer Studenten-WG im Rahmen der Magical Mystery Tour, dem Konzert auf der Donauinsel bei Rock in Vienna und dem Auftritt in Wiesen ist diesmal die Stadthalle Station der *Laune der Natour 2017*. Wer am 22. 12. noch Karten bekommen will, sollte sich beeilen.

Im nächsten Jahr, genau am 31. Jänner, kommen zwei Bands zu einem Doppelkonzert in die Wiener Stadthalle, die eine kleine Verbindung zum Wiener Sport-Club haben. Von den **Dropkick Murphys** lief der Song *Shippin' up to Boston* oft in der Kabine des Wasserball-

Nachwuchses des WSC, um die Kids auf das kommende Spiel vorzubereiten. Und **Flogging Molly** spielten am 15. November 2011 exklusiv für 200 WSK-Fans ein Kurzkonzert in der Ottakringer Brauerei. Zum ersten Mal sind diesen beiden Bands gemeinsam auf Tour. Unterstützt werden sie dabei von dem Bassisten **Glen Matlock**, der in der Siebzigerjahren Mitglied der legendäre Sex Pistols war.

Knapp vor dem Start der Frühjahrssaison am 13. Februar statten noch Urgesteine des deutschen Punkrocks dem Flex einen Besuch ab. **Terrorgruppe** haben sich 2005 aufgelöst, acht Jahre später aber wieder zusammengefunden und heuer ein neues Live-Album veröffentlicht.

Wir wünschen viel Spaß, und falls Ihr das eine oder andere Konzert besucht, schickt uns einen kurzen Bericht, den wir in den ersten *alszeilen* 2018 veröffentlichen werden.



Zum ersten Mal gemeinsam auf Tour: Flogging Molly, die Dropkick Murphys und Glen Matlock



Heuer zum 5. Mal in Österreich: Die Toten Hosen
Foto: Paul Ripke



The Weight mit neuem Album in RadioKulturhaus
Foto: Simon Ahorn

KEINE ANGST
Kabarett * Regie: Leo Lukas

GEBRÜDER MOPED

16.09.17 / 18.10.17
30.11.17 Theater am Alsergrund
26.10.17 / 20.12.17
Kabarett Niedermair
19.11.17 Kulisse

www.gebruedermoped.com

Text:
Kurt Hirtler

INTERNATIONAL BEKANNT UND HOCH GESCHÄTZT



Klaus Dermutz
Ernst Happel. Genie und Grantler
Verlag Die Werkstatt, 2012
336 Seiten
ISBN 978-3-89533-934-9
€ 20,50

Lange Zeit hat sich im VLB kein deutschsprachiges Buch zu Leben und Wirken von Ernst Happel finden lassen. Im ansonsten ständig expandierenden Markt an Fußballbüchern fand es offenbar kein Verlag wert, alte Happelbiographien neu aufzulegen oder eine neue zu kommissionieren. Das erscheint umso erstaunlicher, da Happel nicht nur „weltberühmt in Österreich“, sondern, vor allem als Trainer, international bekannt ist und hoch geschätzt wird. Wer sich anlässlich seines zwanzigsten Todestages im Jahr 2012 Abhilfe erwartete, wurde zumindest nicht ganz enttäuscht. Neben einer Vielzahl an Artikeln und Würdigungen in Tageszeitungen und Fußballzeitschriften erschien im letzten Jahr auch eine Biographie Ernst Happels in Buchform.

Die Happelbiographie von Klaus Dermutz zeichnet die Stationen des Spielers und Trainers chronologisch nach. Sie verortet die Ausgefuchstheit und Innovationskraft von Happels Spiel in seiner Kindheit und Jugend im Wien der 1930er-Jahre, genauer gesagt im ärmlichen Milieu der Wiener Tschechen – Happels Name bei der Geburt war Nechiba. Erst als Einjähriger bekam er den Namen Happel von seinem Stiefvater – und in der Welt des Straßenfußballs und der Gassenkicker. Im Detail betrachtet wird seine Zeit bei Rapid, wo Happel als schlitzohriger und unkonventioneller Spieler früh auffiel und schon damals an der Weiterentwicklung des Fußballspiels höchst interessiert war. So lernte er auf Tourneen den südamerikanischen, insbesondere brasilianischen Fußball kennen und schätzen und schaute sich so manches ab, das er in sein eigenes Spiel einzubauen versuchte. Auch die Zeit im Nationalteam wird besprochen, die großen Erfolge, aber auch die bittere Niederlage gegen Deutschland im Semifinale der Weltmeisterschaft 1954 und die danach folgenden Anfeindungen in Österreich.

Es war dann im Ausland, wo Happel als Trainer seine größten Erfolge feierte. Seinen ersten Verein, ADO Den Haag, trainierte er zum fixen Bestandteil der Eredivisie. Dort machte er sich auch einen Namen als innovativer Trainer und erweckte die Aufmerksamkeit prominenter Vereine: Mit Feyenoord Rotterdam, dem FC Brügge und dem Hamburger SV gewann er nationale Meisterschaften und Cup-

Ernst Happel. Genie und Grantler

bewerbe und krönte sich zweimal zum Sieger des Europapokals der Landesmeister. Mit der niederländischen Nationalmannschaft wurde er 1978 Vizeweltmeister, bevor es über Lütich zurück nach Österreich ging: zum FCTirol und zur Nationalmannschaft.

Happels Trainingsmethoden und Spielverständnis waren seiner Zeit voraus. Was heute als moderner Fußball gilt, wurde schon früh von ihm für den europäischen Fußball adaptiert und eingebracht. Abseitsfalle und Pressing, direktes Ballzurückerobern, die Verlagerung des Spiels in die gegnerische Hälfte waren typisch für Happels offensive, kreative Spielanlage.

All dies wird von Dermutz detail- und anekdotenreich behandelt. Darüber hinaus vergisst er aber auch nicht, die Person Happel und seinen Lebenswandel zu porträtieren. Der Grantler wird als sensibler Mensch geschildert, die Höhen und Tiefen seines Privatlebens werden erzählt. Die Biographie endet mit zwei Interviews, die der Autor 1986 und 1991 geführt hat sowie zwei Gesprächen mit Franz Beckenbauer und Felix Magath. Das Buch mag zwar nichts wirklich Neues aus dem Leben Happels ans Licht zu bringen, ist aber allemal ein gelungener Tribut an Trainer und Person und eine Lektüre wert.

 **INTERSPORT®**
WINNINGER

Offizieller Partner des Wiener Sport-Club.

www.intersportwinninger.at

 auhof
center

Text: Christian Orou

NICHT NUR FÜR FANS

Fußballfibeln



Rico Noack
SV Babelsberg 03
 Culturcon, 2015
 ISBN: 978-3-944058-40-4
 136 Seiten
 € 10,30



Freundeskreis Probstheida
1. FC Lokomotive Leipzig
 Culturcon, 2016
 ISBN: 978-3-944058-48-0
 168 Seiten
 € 10,30



Jörn Luther
1. FC Union Berlin
 Culturcon, 2015
 ISBN: 978-3-944058-39-8
 156 Seiten
 € 10,30

der Fußballfibeln zu beantworten. Dabei widmet er sich nicht nur den großen Vereinen. Neben Köln, Bayern München und Nürnberg finden sich in der Reihe vor allem Underdogs und sogenannte Kultklubs wie Energie Cottbus, St. Pauli oder Dynamo Dresden. Für diese Buchbesprechung haben wir in der Redaktion in den Bänden über den SV Babelsberg 03, den 1. FC Lokomotive Leipzig und den 1. FC Union Berlin geschmökert.

Wie die Fußballfibeln aufgebaut sind, obliegt jedem Autor (oder, im Fall von Leipzig, dem Autorenteam). So finden sich zum Beispiel umfangreiche historische Überblicke oder es wird vielleicht ganz auf Statistiken verzichtet, manchmal werden auch Co-Autoren eingeladen. Was aber allen Fibeln gemeinsam ist: Sie erheben nicht den Anspruch auf Objektivität. Jeder Autor, jedes Kollektiv bezieht keinen objektiven Beobachtungsstandpunkt. Der Verein wird nicht aus allen Richtungen beleuchtet. Die Autorinnen und Autoren erklären ihre Lieblingsvereine, versuchen den Geist, den Spirit zu vermitteln. Und sie beschränken sich dabei nicht auf die Aufzählung großer Erfolge. (Die es in vielen Fällen gar nicht gibt.)

Rico Noack strukturiert sein Buch über den SV Babelsberg 03 in drei große Abschnitte: Der Verein, die Spiele, die Fans. Im Kapitel über den Verein nähert er sich der Geschichte des SV B03 weniger in einer linearen Chronologie. Viel mehr macht er die Geschichte an erfolgreichen Trainern, umtriebigen Präsidenten und einer Handvoll Ereignissen fest, die die Geschichte maßgeblich beeinflusst und geprägt haben.

Im Abschnitt „Die Spiele“ schreibt Noack nicht nur über denkwürdige Begegnungen im sportlichen Sinn. Der Anhang des SV B03 ist eher dem linken Spektrum zuzuordnen, da kommt es hin und wieder zum Aufeinandertreffen mit den Fans von anderen, eher politisch diametral gegenüberliegenden Fanblocks anderer Vereine und der Polizei.

Das Kapitel Fans beschreibt einerseits das Umfeld, in dem eine linksalternative Fanszene wie jene des SV B03 wachsen konnte. Andererseits gibt es einen Überblick über die Entstehung des Ultra-Fanblocks und die Beziehung der SV-Fans zu anderen Fangruppen wie zum Beispiel jener von St. Pauli.

Einen anderen Aufbau hat die Fußballfibel, die den 1. FC Lokomotive Leipzig zum Thema hat. Das beginnt schon bei der Autorenschaft. Ein Autorenkollektiv, der Freundeskreis Probstheida, hat sich der Geschichte angenommen. Das macht sich in den Texten bemerkbar, die sich stilistisch sehr unter-

scheiden. Die Bandbreite reicht von der Betrachtung der Historie des Vereins bis zu fast satirischen Beiträgen über die Fanszene. Der Aufbau des Buches ist nicht chronologisch oder thematisch geordnet, er folgt eher einer intuitiven Linie. Unter anderem findet sich ein Abschnitt über die verschiedenen Namen und Wappen, unter dem der 1. FC Lokomotive seit 1893 firmiert (und da ist der Streit zwischen C und K ein, wie man in Wien formulieren würde, Lercherlschas), einer über die Superlativen des Vereins und ein Blick hinter die Kulissen. Den Abschluss bildet ein Lok-ABC, in dem auch unter anderem auf das Schicksal einiger jüdischer Spieler, die in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg für den FC gespielt haben, eingegangen wird. Dass der 1. FC Lokomotive Leipzig immer wieder Probleme mit rechten Fangruppen hat, wird aber nur am Rande erwähnt.

Die Fußballfibel über den Lok-Leipzig gibt einen guten Überblick über den Verein, der zurzeit in der vierten deutschen Liga spielt und vermittelt ein wenig von dem Reiz, der von ihm ausgeht und jede Woche ähnlich viele Zuseherinnen und Zuseher anzieht, wie der Wiener Sport-Club.

Einen ganz anderen Weg, die Fibel zu gestalten, wählt Jörn Luther für sein Buch über den 1. FC Union Berlin. Er zeichnet die Geschichte entlang eines Zeitstrahls vom Beginn 1906 bis in die Gegenwart nach. Am Ende geht er noch auf ein paar Besonderheiten der „Eisernen“ ein. So ist zum Beispiel das Stadion, die Alte Försterei, nach dem Auflegen von Aktien zu 44 % in den Händen der Fans. Das soll verhindern, dass sich ein Sponsor die Namensrechte an der Spielstätte sichert. Allianzstadion gibt es schon genug. Eine schöne Tradition, über die Luther schreibt, ist das Weihnachtssingen, das jeden 23. Dezember stattfindet. Dieser Event lockt mehr Besucherinnen und Besucher ins Stadion als manches Fußballspiel.

Was alle drei Fußballfibeln gemeinsam haben, ist, dass sie den Glanz, das Feuer, das vom jeweiligen Verein ausgeht, vermitteln können und erklären, warum gerade dieser Klub etwas Besonderes ist. Die Fibeln sind aber nicht nur für eingefleischte Fans als Lektüre zu empfehlen. Jede fußballinteressierte Leserin und jeder Leser wird in den kleinen Büchern Informationen finden, die so noch nicht bekannt waren.

In den nächsten Jahren will der Verlag sein Zielgebiet ausweiten und nach Österreich expandieren. Ausgaben über den WSC, die Vienna, die Austria und Rapid sind in Vorbereitung.

Was macht die Faszination eines Fußballvereins aus? Warum pilgern jedes Wochenende mehr als zweitausend Leute zu einem Spiel der vierten deutschen Liga? Und warum engagieren sich Fans für einen Fußballverein, um ihn am Leben zu erhalten? Diese Fragen und noch viel mehr versucht der Verlag Culturcon mit seiner Serie


PUMA[®]
FOREVERFASTER



PUMAONE

PLAY PERFECT



NEUE TONTRÄGER

ITCHY - ALL WE KNOW



Label: Arising Empire
Release Date: Juli 2017

Bands, die lange existieren, müssen sich manchmal mit einem Bandnamen herumschlagen, den sie zu Beginn ihrer Karriere noch lustig fanden, der sich aber im Laufe der Zeit als durchaus blöde Idee entpuppte. Campino von den Toten Hosen sagte einmal in einem Interview: „Wenn wir gewusst hätten, dass die Sache so groß wird, hätten wir einen anderen Bandnamen gewählt.“

Ähnlich erging es der 2001 gegründeten Band Itchy Poopzkid. Nach Konzerten erhielten sie oft Angebote von Musikmanagern, als Vorgruppe mit Bands wie Bad Religion zu touren. Erfuhr der Hauptact aber den Namen der neuen Support-Band, wurde der Vertrag rasch wieder gecancelt.

2017 wurde der Leidensdruck so groß, dass eine Namensänderung ins Haus stand. Kurzerhand verabschiedete man sich vom Zusatz Poopzkid und tritt seitdem nur mehr unter Itchy in Erscheinung. Eine gute Entscheidung, denn seit dieser Umbenennung kann sich Band vor Anfragen kaum retten.

Das kann aber auch an der neuen CD liegen, die Itchy heuer eingespielt haben. Auf „All we know“ ist das Trio wieder ein wenig kantiger, im Gegensatz zum Vorgänger-Album „Six“ musikalisch ein wenig rauer, aber im Stil auch vielfältiger geworden. Ist das jetzt noch Punk? Gegenfrage: Ist das wichtig? Oder ist es nicht egal, welches Label die Musik hat? Hauptsache, es macht allen Beteiligten Spaß. Und dass Itchy nach mehr als 15 Jahren noch immer Spaß haben, beweisen sie mit dem neuen Album.

Itchy spielen sich auf „All we know“ quer durch das Rock-Genre mit dem Schwerpunkt auf Indie. Zwischendurch platzieren sie so etwas Ähnliches wie einen Popsong. „The Sea“, das ein wenig nach Fools Garden klingt, scheint der Versuch, vielleicht doch in die Charts ganz nach oben zu kommen.

Sonst dominieren laute Gitarren, wie zum Beispiel beim Opener „Stuck with the Devil“ oder bei „Danger!“. Etwas melodischer wird es am Ende mit den Songs „The Last of Us“ und „Go to Sleep“.

„All We Know“ ist ein Album, das die ganze musikalische Bandbreite von Itchy repräsentiert. Es bringt 13 feine Songs vom rauen Rock bis zum Pop-Schmeichler. Und das Album wird auch nach dem vierten Mal Anhören nicht langweilig.

THE WEIGHT – THE WEIGHT



Label: Heavy Rhythm & Roll Records
Release Date: November 2017

Drei Jahre ist es her, dass die österreichische Band „The Weight“ ihr letztes Album, eine CD mit fünf Songs, veröffentlichte. Jetzt, anlässlich ihrer ausgedehnten Tour durch Deutschland, Österreich und die Schweiz, erschien die neue CD, die schlicht den Titel „The Weight“ trägt.

Bereits der Opener weist den Weg: „Hard Way“ ist ein Stück klassische Rockmusik: eingängiges Gitarrenriff, ein Bass, der eine solide Basis legt, treibende Drums und gegen Ende noch der Einsatz der Hammond-Orgel. Nicht vergessen darf man da natürlich die Stimme von Sänger und Keyboarder Tobias Jussel.

Und in diesem Stil geht es weiter. Der nächste Song „Trouble“, auf Spotify der Apetizer für die neue CD, ist auf der Homepage der Band mit verschiedenen Covervariationen vertreten. Das Artwork zitiert dabei klassische Pop- und Rockplatten von den Beatles bis AC/DC.

Eher ungewöhnlich ist der fünfte Track des Albums. „A good Thing“ ist eine Ballade, die auf dominante Gitarren verzichtet und die Stimme von Sänger Jussel in den Mittelpunkt stellt. Überhaupt ist „The Weight“ ein Album, das die Band in vielen Facetten zeigt. Auch Track 7, die Ballade „Hammer, Cross & Nail“, ist dafür ein Beispiel. Es erinnert im Aufbau ein wenig an Hendrix' „Little Wing“.

Ein großes Rock-Epos ist der Band mit „Jam“ gelungen. Im Stile klassischer Rocksongs beginnt „Jam“ langsam und lyrisch, entfaltet aber am Ende eine epische Wucht aus wütender Gitarre und jaulender Hammond-Orgel. Ganz großes Kino.

„The Weight“ ist ein Album, das die klassische Rockmusik, wie sie zum Beispiel Bad Company oder Free gespielt haben, wieder aufleben lässt, musikalisch getragen von Patrick Moosbrugger an den Drums und Andreas Vetter am Bass, die Gitarristen Michael Böbel viele Freiheiten ermöglichen. Das Herz der Band aber ist Sänger und Keyboarder Tobias Jussel, der mit seiner ausdrucksstarken Stimme die CD prägt.

Am 17. November präsentieren „The Weight“ ihr neues Album im RadioKulturhaus.

**Tabelle WFV-Liga 2017/18 Gesamtwertung
(Stand nach 8 Runden)**

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	Team Wiener Linien	29	22	3	4	122:40	69
2	FAC Wien	30	16	6	8	99:63	54
3	Vienna	29	16	3	10	99:57	51
4	1.Simmeringer SC	32	16	3	13	86:69	51
5	Stadlau	32	15	5	12	95:60	50
6	Donau	32	15	4	13	92:86	49
7	Wiener Sport-Club	30	14	4	12	86:66	46
8	Schwechat SV	32	14	2	16	66:92	44
9	Red Star Penzing	30	14	0	16	83:77	42
10	A XIII Auhof Center	32	12	3	17	72:101	39
11	ASV 13	30	7	3	20	54:122	24
12	Technopool Admira	30	4	2	24	36:157	14

**Tabelle Oberliga A 2017/18
(Stand nach 9 Runden)**

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	1980 Wien	9	7	1	1	31:11	22
2	Besiktas Wien	9	6	2	1	16:6	20
3	Schwechat SV 1b	9	6	1	2	26:7	19
4	Ankerbrot	9	6	1	2	26:11	19
5	Union 12	9	6	0	3	24:16	18
6	Wiener Sport-Club 1b	9	5	1	3	14:9	16
7	Wien United 05	9	5	1	3	17:14	16
8	Triester	9	4	1	4	23:25	13
9	Ober St.Veit	9	4	0	5	18:24	12
10	Margaretner AC	9	3	1	5	22:18	10
11	Cro-Vienna Florio	9	3	1	5	14:17	10
12	Kalksburg-Rodaun	9	2	1	6	13:22	7
13	Wienerfeld *	9	0	1	8	7:28	1
14	Borac Vienna	9	0	0	9	4:47	0

*: Rückreihung bei Punktgleichheit (Anzahl der strafbegl. Spiele)

Entdecke eine
NEUE Seite von uns:



www.wienerskfanshop.at

WEINGUT
Daschütz
WWW.DASCHUETZ.AT

Mitterstockstall 40
3470 Kirchberg am Wagram

Mobil: +43(0)650-3458761
Weingut: +43(0)2279-2443
weingut@daschuetz.at

SCHWARZ-WEISSE G'SCHICHTEN NR. 109



Der Wiener Sport-Club hat es nicht verlernt. Das Siegen! Das Match gegen Parndorf war seit einigen Wochen wieder ein Spiel, welches ich direkt vor Ort miterleben durfte. Die Runde davor konnte ich mir nur Info aus den diversen Matchberichten und Meinungen aus Foren holen. Den Sport-Club nur aus der Entfernung verfolgen zu können, mag für mich für ein, zwei Runden gutgehen, aber länger ist schon hart. Auch wenn es sportlich nicht einmal annähernd so gelaufen ist, wie erhofft.

Die Partie gegen Parndorf, war wohl eine Art Schlüsselpartie und der Druck, der auf der Mannschaft lastete, sicherlich enorm. Der letzte Sieg datierte aus Runde 3 gegen die Austria Amateure. So gesehen stand man ohnehin seit einiger Zeit unter Zugzwang. Parndorf befand sich in einer ähnlichen Situation. Sportlich wollte man sich sicherlich besser platzieren als man zum gegebenen Zeitpunkt dastand. Parndorf hatte zumindest den psychologischen Vorteil, mit einem Sieg im Gepäck nach Dornbach zu kommen. Der WSC musste sich mit einer guten Leistung gegen Karabakh zufriedengeben, ohne dass in Bezug auf Punkte etwas dabei herausgeschaut hat.

So hatte man nun einen sportlich ähnlich angeschlagenen Gegner, der genauso unter Zugzwang stand. Wenn man sich nicht im Tabellenkeller festsetzen wollte, musste man eigentlich gegen Parndorf drei Punkte einfahren. Dem gegenüber standen aber die lange sieglose Periode und die Tatsache, daheim noch sieglos zu sein. Dies sprach dann freilich absolut gegen einen vollen Erfolg.

So gesehen konnte man sich auf ein spannendes Match freuen. Meine Vorfreude war nach meiner langen Abwesenheit besonders groß. Dafür war der Schock umso größer, als ich gegen halb Sieben auf die Alzseile kam. Diese war menschenleer! Auch als es schon langsam gegen 19 Uhr ging, waren weiterhin kaum Leute da. Vielleicht war es auch dem Mittwochstermin geschuldet oder der gleichzeitig stattfindenden Cuprunde mit dem Wiener Derby, dass die Besucherzahl eher geringer blieb. Wir blieben klar unter 1.000 Zusehern.

Das Match an sich hat mich meine Stimme gekostet. Ich fühlte mich am Donnerstag wie ein Teenager im Stimmbruch, da ich die 90 Minuten über ein starkes Mitteilungsbedürfnis verspürte. Die Burschen bemühten sich und wollten den Sieg, das konnte man sehen. Die Parndorfer habe ich noch nie so schwach gesehen. Ein Sieg war also absolut möglich. Umso verzweifelter war ich, und da ging es den anderen etwas über 800 Besuchern ähnlich, als die Parndorfer die Führung erzielten. Sofort machte sich Pessimismus bemerkbar. Dieser war zurecht, denn wann

konnten wir zuletzt eine Partie nach Rückstand noch drehen und gewinnen. Ich muss ehrlich gestehen, dass ich es nicht mehr weiß. Es wird wohl schon etwas länger her sein. Mit Rückstand ging es auch in die Pause, und als die Jungs aus der Kabine kamen und ich die Körpersprache jedes einzelnen zu lesen versuchte, war ich nicht sehr positiv gestimmt. Das Team wirkte eher ratlos. Als besseres Team zur Halbzeit zurückzuliegen, war in der derzeitigen Situation sicherlich nicht förderlich. Anders mag es wohl sein, wenn man eine normale Saison spielt. Da würde man sich wohl eher denken: Die Partie drehen wir noch. Das packen wir.

Die zweite Hälfte lief dann aber doch besser als erhofft. Kurios war, dass ich mich in der Pause, als ich mit meinen Freunden über die Leistung der ersten 45 Minuten sprach, darüber beschwerte, dass Miroslav Beljan bisher überhaupt nicht zur Geltung kam. Zumindest nicht in den Matches, die ich gesehen hatte.

So, als hätte er es gehört, machte er aber dann einfach so einen Doppelpack! Der erste Treffer war; sorry ich muss es so schreiben; einfach geil. Aus spitzem Winkel einfach draufgehauen und ins kurze Eck genagelt. Der Jubel von Beljan war bezeichnend und für mich so sympathisch, weil er einfach stehen blieb, die Arme und Fäuste Richtung Boden streckte und die Erleichterung herausbrüllte. Emotionen, so wie man sie am Platz sehen möchte. Der Führungstreffer und schlussendlich auch der Endstand per Elfmeter zum 2:1 war dann die pure Erleichterung. Meine Stimme starb noch während des Jubels komplett ab, und ich feierte in Gesten weiter. Fäuste streckten sich diesmal gen Himmel, Menschen umarmten sich, konnten es auch irgendwie nicht fassen. Einfach wunderbar! Obwohl der WSC in den letzten Wochen nicht unbedingt für viele Tore gut war, war für mich vollkommen klar, dass Miroslav Beljan den Strafstoß verwerten würde. Selten war ich mir einer Sache so sicher.

Wichtige drei Punkte! Ich habe auch gerade erfahren, dass das Match gegen Horn aufgrund des Sturms nicht ausgetragen wird. Je nachdem, wie schnell man einen Ersatztermin finden wird, könnte es vielleicht sogar sein, dass dieses Match erste nach dem heutigen Spiel gegen die Admira Juniors nachgetragen wird. Das würde uns durchaus in die Karten spielen.

Heute erwarte ich mir gegen die Admira Juniors wieder mehr Zuschauer und hoffentlich gleich den nächsten Heimsieg!

Jetzt haben die Jungs sicher Blut geleckt und wollen mehr! Auf geht's Burschen!

Ein schwarz-weißes Rock'n'Roll Baby!

Euer


Zed Eisler

Visit me at: www.zedeisler.com
Kontakt: zed@zedeisler.com



FUSSBALL LIVE!

www.admiral.at



**ADMIRAL
SPORTWETTEN**

Wetten, Sie gewinnen!

Zutritt ab 18 Jahren.

Tabelle Regionalliga Ost 2017/18
(Stand nach 15 Runden)

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	SV Horn	13	9	2	2	26:11	29
2	FK Austria Wien Amateure	14	9	2	3	28:15	29
3	SK Rapid II	14	8	4	2	32:21	28
4	ASK Ebreichsdorf	13	8	3	2	23:9	27
5	FC Karabakh	14	8	2	4	30:23	26
6	ASK-BSC Bruck/Leitha	14	8	1	5	28:20	25
7	SKU Ertl Glas Amstetten	14	6	5	3	29:17	23
8	FC Marchfeld Mannsdorf	14	6	5	3	26:21	23
9	FCM ProfiBox Traiskirchen	13	6	3	4	14:14	21
10	SKN St. Pölten Juniors	13	5	2	6	15:19	17
11	Admira Juniors	14	4	4	6	25:24	16
12	SC Neusiedl am See 1919	13	4	3	6	15:25	15
13	First Vienna FC 1894	14	2	6	6	16:22	12
14	SC/ESV Parndorf 1919	13	3	3	7	14:26	12
15	Wiener Sport-Club	13	2	3	8	10:25	9
16	FC Stadlau	14	2	2	10	12:25	8
17	Schwechat SV	15	1	0	14	10:36	3

Die nächsten Fußball-Termine

Datum	Uhrzeit	Runde	Bewerb	Gegner	
NOVEMBER 2017					
03.11.	19.30	16	KM	Admira Juniors	H
04.11.	16.00	10	WSC 1b	SV Schwechat 1b	H
05.11.	13.00	10	WSC-Frauen	Mariahilf	A
05.11.	15.00	10	WSC-Frauen 1b	Mariahilf 1b	A
10.11.	19.30	17	KM	SV Schwechat	A
11.11.	14.00	11	WSC 1b	Borac Vienna	A
12.11.	13.15	11	WSC-Frauen 1b	DSG Dynamo Donau	H
18.11.	16.00	12	WSC 1b	Cro-Vienna Florio	H
26.11.	12.00	13	WSC 1b	Ankerbrot	A

Die nächsten Termine der Fechtsektion

Datum	Ort	Name/Kategorie
NOVEMBER 2017		
28.11.	London/GB	KadettInnen-Europacup
04.11.	Brünn/CZ	Sokol Cup; Allgemeine Klasse
04.11.	Sofia/BG	KadettInnen-Europacup
12.11.	Wien, Sportzentrum Hopsagasse	Barbasetti Turnier; Jugend, KadettInnen und JuniorInnen
12.11.	Wien, Sportzentrum Hopsagasse	Wiener Herbstpokal; Allgemeine Klasse
25./26.11.	München/DE	Münchner Schwert; U23 und Allgemeine Klasse
DEZEMBER 2017		
02./03.12.	Mödling	Öst. Ranglistenturnier; KadettInnen und JuniorInnen
9./10.12.	Dormagen/DE	JuniorInnen-Weltcup

**FRIEDHÖFS
TRIBÜNE**



Foto: Christopher Glanzl

<http://www.friedhofstribuene.at/>
mail to: freunde.der@friedhofstribuene.at

GEWINNERINNEN DER
DORNBACH NETWORKS-
SPONSORENVERLOSUNG 2017



Josef Stöhr jun.
Dachdeckermeister

Familienbetrieb seit 1879

Dachservice • Kaminsanierung • Umdeckerarbeiten
Dachflächenfenster Sturmschadensservice • Blechanstriche
Neueindeckung • Schwarzdeckerei • Kleinstreparaturen
Schneeschutzelemente • Taubenabwehr

△ Grüllemelergasse 19, 1160 Wien △ Tel 01/485 59 95 △ Fax 01/485 21 34
△ Mobil 0664/33 84 235 △ E-Mail stoehr.dachdeckerei@aon.at



REGIONALLIGA OST, RUNDE 16

Mittwoch, 3. 11. 2017 - 19:30

Sport-Club-Platz



ADMIRA JUNIORS

TRAINER: MARTIN HIDEN

WIENER SPORT-CLUB

TRAINER: NORBERT SCHWEITZER

	S	E	MIN	SP	TORE	GELB	G-R	ROT	EIN	AUS
(TW) MARTIN KRAUS 01	0	0	1170	13	0	0	0	0	0	0
(TW) LUKAS FILA 30	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
(TW) PHILIP WIENERITSCH 12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
MARTIN STEINER 03	0	0	1080	12	0	1	0	0	0	0
PHILIPP GALLHUBER 04	0	0	644	9	0	0	0	0	2	1
JOHANNES MANSBART 05	0	0	608	7	0	2	0	0	0	3
KEVIN WEINGRILL 06	0	0	60	2	0	0	0	0	2	0
MARTIN PAJACZKOWSKI 07	0	0	794	12	1	0	0	0	2	7
MARCEL KRACHER 08	0	0	31	2	0	0	0	0	2	0
FUAT KARACAN 09	0	0	122	2	0	0	0	0	1	1
EDIN HARCEVIC 11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
LUCAS PFÄFFL 13	0	0	694	10	0	0	0	0	2	2
BERNHARD FILA 14	0	0	819	11	0	5	1	0	2	0
PETER SCHÜTZENHÖFER 15	0	0	617	8	1	1	0	0	2	2
JAN FELDMANN 16	0	0	994	12	0	3	0	0	1	0
EMRE KILKA 17	0	0	554	7	0	3	0	0	1	3
THOMAS STEINER 18	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
NIKLAS SZERENCSI 19	0	0	30	2	0	0	0	0	2	0
JAN HERZIG 21	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
FLORIAN KÖNIG 22	0	0	990	11	0	2	0	0	0	0
MIRZA BERKOVIC 23	0	0	806	13	0	4	0	0	5	5
DARIJO PECIREP 24	0	0	689	9	2	4	0	0	0	3
STEFAN BACHINGER 25	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
STEFAN BARAC 26	0	0	307	9	0	1	0	0	6	2
MIROSLAV BELJAN 29	0	0	743	13	3	1	0	0	4	5
NIHAD HADZIKIC 39	0	0	88	3	0	0	0	0	3	0
BERNHARD LUXBACHER 40	0	0	1028	12	2	2	0	0	0	2

S...SPIELT, E...ERSATZ

SCHIEDSRICHTER

ALBERT WANDL

ASSISSTENTEN

BOJAN JOVIC
OZAN AKARWEITERE SPIELE
DER 14. RUNDE:FR, 3. 11. 2017, 19:00
ASK-BSC BRUCK/LEITHA V
FC MANNSDORFFR, 3. 11. 2017, 19:00
FK AUSTRIA WIEN (A) V
SC/ESV PARNDORFFR, 3. 11. 2017, 19:00
SK RAPID II V
SC NEUSIEDL/SEEFR, 3. 11. 2017, 19:30
SKU AMSTETTEN V
FCM TRAIKIRCHENFR, 3. 11. 2017, 19:30
ASK EBREICHSDORF V
SV HORNSA, 4. 11. 2017, 14:00
FC STADLAU V
FC KARABAKHSO, 5. 11. 2017, 14:00
SKN JUNIORS V
FIRST VIENNA FC

SPIELFREI:

SCHWECHAT SV

S E

00	01	LUCA PAHR (TW)
00	24	SEMIR KARALIC (TW)
00	28	JAKOB MEIERHOFER (TW)
00	30	DENNIS VERWÜSTER (TW)
00	__	MANUEL KUTTIN (TW)
00	02	JULIAN KLAR
00	03	MILOS SPASIC
00	04	BORIS BASARA
00	05	EMANUEL AIWU
00	06	FILIP CUCIC
00	07	FLORIAN FISCHERAUER
00	08	SASA KALAJDIC
00	09	MANUEL BOTIC
00	10	GINO LINHART
00	11	PHILIPP BASARA
00	12	LUKAS MALICSEK
00	13	MANUEL SCHWARZ
00	14	DOMINIK PUSTER
00	15	MANUEL MARANDA
00	16	PATRICK SCHMIDT
00	17	MARCO HAUSJELL
00	18	RENE KRIWAK
00	19	ELVEDIN BULJUBASIC
00	20	BESNIK MURSELI
00	21	MANUEL CERBA
00	27	MARCO KADLEC

S...SPIELT, E...ERSATZ

HEAD-TO-HEAD-BILANZ

(aus Sicht des WSK / Regionalliga Ost 07/08 - 16/17):

Gesamt:

5 Siege - 4 Unentschieden - 9 Niederlagen
Torverhältnis: 26:34

Heimbilanz:

3 Siege - 2 Unentschieden - 4 Niederlagen
Torverhältnis: 11:14

Die Statistik bezieht sich auf den Wiener Sport-Club, der vor der Saison 2017/18 in den Wiener Sport-Club zurückgeführt wurde.

ENDPLATZIERUNGEN VORSAISONEN ADJ

Saison 2016/17: 11. (RLO)

Saison 2015/16: 10. (RLO)

Saison 2014/15: 7. (RLO)

Saison 2013/14: 10. (RLO)

Saison 2012/13: 4. (RLO)

Saison 2011/12: 14. (RLO)

Saison 2010/11: 12. (RLO)

Saison 2009/10: 2. (RLO)

AUSWÄRTSERGEBNISSE RLO

(aus Sicht des ADJ):

Runde 1: FK Austria Wien (A) 3:3 (2:0)

Runde 3: SC Neusiedl/See 1:2 (0:1)

Runde 5: SKN Juniors 1:1 (0:1)

Runde 7: FC Mannsdorf 1:1 (0:0)

Runde 9: FCM Traiskirchen 0:1 (0:1)

Runde 11: FC Karabakh 1:2 (1:1)

Runde 13: SV Horn 0:4 (0:0)



Zeitung nicht bekommen???

Hier findest Du alle *alszeilen!*

Einfach einscannen und loslesen!



WIENER ENERGIE



WIEN ENERGIE

SO BUNT WIE MEIN LEBEN.

LUST AUF WAS BUNTES?

Extrawürstel, die Gratis-App voller bunter Vorteile.



www.wienenergie.at

Wien Energie, ein Partner der EnergieAllianz Austria.